



Ruine des Schlosses Dürrenstein.

Richard Löwenherz.

Die Tafeln, welche Klio, die Muse der Geschichte, beschreibt, sind gewiß sehr lehrreich, sie lesen sich aber bei weitem nicht immer so anmuthig als jene, auf welche die Sage ihre geheimnisvollen Zeichen malt, deren Deutung einem Glücklichen gelingt und die dann durch den Volksmund von Geschlecht zu Geschlecht durch die Jahrhunderte getragen wird.

Die Geschichte weiß zu erzählen von Richard I., König von England, der im Jahre 1157 zu Oxford geboren ward und der ein jüngerer Sohn Heinrichs II. war, dem er das Leben in solchem Maße verbitterte, daß derselbe, ihn verfluchend, vor der Zeit starb. Entstanden war dieses schwere Zerwürfniß zwischen Vater und Sohn dadurch, daß es Heinrich widerstrebt, die französische Braut seines Sohnes, die Prinzessin Alice, Schwester des Königs Philipp August von Frankreich, als Schwiegertochter anzunehmen. Durch die Empörung seiner Söhne, die von Philipp August kräftigst unterstützt wurden, sah er sich zwar gezwungen, nachzugeben, aber der Stachel blieb zurück, der Bohn nagte an seinem Leben, er starb vor der Zeit, seinem ungehorsamen Sohne den väterlichen Fluch hinterlassend. Dieser hatte bereits seit Jahren das Kreuz genommen, aber durch die Zerwürfnisse mit seinem Vater immer daran verhindert, nach Palästina zu gehen, ward er vom Papste, der seines Bögers überdrüssig wurde, exkommuniziert. Nachdem er jedoch im Jahre 1189 als König gekrönt worden war, zog er als